

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914**

578 (12.12.1914) Mittagsblatt, Zweites Blatt

# Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Abgabe: Wöchentlich 2 Mark 80 Pf. — Abonnementpreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf. in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorausbezahlung.

Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonelleiste oder deren Raum 20 Pf., Kleinanzeigen 10 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Hauptstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.



Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichts- und Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Redaktionen und Inserate Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Pfaffenstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 578

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag, 12. Dezember 1914.

73. Jahrgang.

Mittagsblatt.

## England und Grey.

Prof. Dr. Rudolf v. Scala veröffentlicht im Dezemberheft der „Deutschen Revue“ (herausgegeben von Richard Fleischer, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) einen Beitrag „Wissenschaft und Patriotismus“, dem wir mit Erlaubnis des Verlags folgenden beachtenswerten Abschnitt entnehmen: Vor jedem wissenschaftlichen Forum, das Tauschung des Feindes als Kriegsmittel anerkennt, wird die Unwahrheit gegenüber dem eigenen Volke — bloß als Stimmungsmache — auf das heftigste verurteilt. Die Betonung des Neutralitätsstandes Belgiens hat als Beeinflussung der Stimmung des Auslandes und Verhüllung der strategischen Absichten Englands seiner Wert und damit seine Entschuldigung in sich. Aber das eigene Parlament hat laut stenographischem Protokoll der edle Sir Edward Grey belogen; denn es ist Tatsache, daß gerade dieser erlogene Grund der Kriegserklärung bei den Intelligenzschichten und den breiten Massen am meisten Eindruck machte. Die bloße kaufmännische Bilanz, die als Draufgabe von Sir Edward Grey vorgebracht wurde, hätte bei aller Verantwortung nicht die Schwärzungen der englischen Volkspresse hervorgerufen. Oder wagt der edle Sir noch angesichts der belgisch-englischen Verhandlungen und Annahmen von 1906 und 1913 die tiefe Verletzung seines Gerechtigkeitsgefühls durch die deutsche Verletzung der belgischen Neutralität aufrechtzuerhalten? So fadenäugig war noch nie ein Vorwand zum Kriege. Das ist staatsfeindliche Dilettantenarbeit, der den weltgeschichtlichen Gegensatz verleugnet: zu den aufstrebenden, neuen Kolonialmächten benötigten und erregenden Mittelmächten mit gewaltiger Rüstung und Industrie steht England an sich im Gegensatz, wohl aber die Republik Englands mit ihrem Unflammerungsstadium, mit ihren Kettenringen Gibraltar, Malta, Suez, Aken, mit ihrem Schaufelstern, das die stärkste Festlandsmacht als Gegenstand des größten Reibes betrachtet. Was soll nicht ausprechen, was man fühlt? Weshalb sich hinter Kriegs- und Vorwände verbergen, die wissenschaftliche Geschichtsauffassung beim ersten Anstoß zerbricht? Die Parole der Neutralität für England-Franzosen seit 1906, die Selbstvernichtung der Neutralität dürfte einem englischen Parlament nicht vorenthalten bleiben. Wie war also dem eigenen Volke ein kläglichere und erfahrener erlogener Vorwand zum Kriege geboten als von Grey. Die Fides publica hat nur dem Ausland gegolten; die Fides britannica, die nun sprichwörtlich wird, wendet sich gegen das eigene Volk. Und ein Stück Schamlosigkeit gehörte immerhin dazu, dem Gegensatz zwischen Leistung und Neid in einem Augenblicke nachzugeben, wo man durch ein Vordringen die Mordpolitik der Saragorger unterstützt.

## Wie der Suezkanal verteidigt wird.

o Auf den Suezkanal, um den bald der Kampf entbrennen wird, sind die Augen der Welt gerichtet; hier soll das heute noch stolze England an seiner verwundbarsten Stelle getroffen werden. Welche Vorbereitungen haben sich die Engländer getroffen, um den aus Osten herandrängenden Feind abzuwehren? Eine überraschend eingehende Antwort auf diese Frage gibt der Italiener Giuseppe Bionio in der Schilderung eines Besuches am besetzten Suezkanal, die er in einem Briefe aus Ismailia vom 24. November an die „Stampa“ entwirft. Er hat mit zwei Kollegen den Kanal an dieser Stelle, an seinem strategischen Zentrum, im Durchgangsort der Karanonen aus Palästina und zugleich dem Hauptquartier der Kanalgesellschaft, besucht, und es wurde ihm nicht verwehrt, alles genau zu besichtigen. Obgleich er sich in seiner Darstellung Zurückhaltung aufliegt, teilt er genau des Interessanten mit.

Er schildert zunächst die Landhaft, die den Italiener merkwürdig an die Lybische erinnert; es ist dieselbe leichtwellige, in dieser Jahreszeit verbrannte und gelbe Wüstenlandschaft, die von niedrigen Dünen durchzogen wird. Der Boden ist trocken, im allgemeinen eben und ohne größere Hindernisse, jedoch das Automobil leicht darüberhin verfahren kann. Die englischen Soldaten werden den Kanal im Süden haben. Von dem 160 km langen Kanal kommen etwa 100 km, auf die Strecken, die flachartig mit 80—135 Meter Breite verlaufen, und die übrigen 60 auf die breiten Seen, die der Kanal durchzieht. Man hat den Kanal in den lebendigen Wüstenland geschaut; sein Ufer sind nicht mit Mauern verkleidet und lösen sich sehr leicht sogar schon unter dem Gewicht eines Mannes, der auf die Uferländer tritt. Abgesehen von wenigen Stellen ist der Unterschied zwischen dem Wasserpiegel und dem Ufer nur gering, jedoch ein Kriegsschiff ins Land hineinfahren kann. Die Italiener haben auch gerade den englischen Kreuzer „Gloucester“ langsam und vorwiegend heronfahren. Er kommt aus dem See und lenkt in die Enge zwischen den beiden Ufern ein. Es ist ein leichter Kreuzer in voller Kriegsbereitschaft, ohne Brustwehr, dessen seitliche Kanonen merkwürdig hoch gegen den Himmel gerichtet sind. Er ist stark mitgenommen, als ob er von einer langen Reise zurückkehrte. Das 4—5000 Tonnen große Schiff erscheint in dem Kanal sehr klein; außer diesem haben die Engländer noch den „Iron Duke“, „Edinburgh“ und zwei oder drei andere leichte Kreuzer von gleicher Größe hier. An der Stelle, an der Bionio sich befindet, sind die Ufer hoch, jedoch die Kreuzer nicht verwendet werden können; aber nur wenig weiter werden die Ufer niedriger, und das Gelände öffnet sich für das Feuer der Schiffskanonen. An diesen Stellen, die den größeren Teil des Kanals bilden, werden die Kriegsschiffe wirksam, sich selbst bewegende Festungen, die Tätigkeit der Truppen in den Schützengraben mit ihren mittragenden Geschützen sehr stark unterstützen können.

In dem Verteidigungsplan des englischen Generalstabes fallen zwei Dinge besonders auf. Die Erdverteidigungen längs des Kanals sind nicht zusammenhängend, sondern unterbrochen; nur an bestimmten Punkten sind Befestigungen auf-

geworfen, der übrige, sehr viel größere Teil hat keine Befestigungen und Erdwerke. An diesen Stellen ist die Verteidigung den Schiffen anvertraut. Man kann sagen, daß die halbbaurenden Befestigungen auf die Punkte beschränkt sind, in denen wegen der Erhebung der Ufer die Schiffsartillerie nicht in Tätigkeit treten kann. Die Hauptverteidigung des Kanals ist also den Kriegsschiffen anvertraut, die Landtruppen greifen nur da ein, wo diese nicht wirken können. England hat sich also auch an dieser Stelle ganz von seinen Annehmungen, die auf seiner insularen Lage begründet sind und sich in erster Linie auf die Flotte stützen, leiten lassen. In zweiter Linie fällt auf, daß jenseits des Kanals nicht zwei oder mehr hintereinanderliegende Verteidigungslinien angeordnet sind. Die Engländer haben darauf verzichtet, eine Linie von Forts auf dem asiatischen Ufer in 10 oder 20 km Entfernung vom Kanal anzulegen. Die ersten und letzten Verteidigungen auf dem Ostufer sind nur in geringer Entfernung vom Meer; ist diese Linie verloren, so haben die Verteidiger keine andere hinter sich, an der sie neuen Halt finden. Sie müssen sich auf die andere Seite des Kanals zurückziehen, das asiatische Ufer also in den Händen des Feindes lassen. Ueber die einzige Verteidigungslinie hinaus geben nur Patrouillen und sind kleine Posten mit Telefon aufgestellt, die das Vordringen des Feindes verhindern sollen.

Die Gefahren dieser Anlage sind augenscheinlich und schwer. Gelangt dem Feind ein Angriff, so bemächtigt er sich des einen Ufers und behindert die Bewegung auf dem Kanal. Der Kanal selbst ist allerdings ein ungeheurer Verteidigungsgraben, aber er muß einerseits auch verteidigt werden, weil er das unzerlegbare Verbindungsmittel für England, der Schlüssel seines Reiches ist. Man kann den Kanal als Verteidigungsgraben ansehen, wenn man nur an die Verteidigung Ägyptens denkt; aber das ist falsch, wenn man an die Verteidigung des englischen Reiches denkt. Voraussetzlich werden die Türken sich den Engländern gegenüber so verhalten, daß sie gegen die Schiffs- und Landbatterien sich nicht finden, und den Augenblick zum günstigen Schlage abwarten.

Wenn die Lage sich so gestaltet, wird der Kanal tatsächlich geschlossen sein. Kein Handelsschiff wird sich in den Kanal wagen, wenn die Gefahr besteht, daß es bei der Vorüberfahrt von türkischen Granaten getroffen wird. Das wäre die erste verhängnisvolle Folge des Erscheinens der türkischen Streitkräfte am Suezkanal. Die Engländer haben diese Gefahr jedenfalls vorausgesehen, aber sie konnten sie nicht abwehren, da die Verteidigungslinie zu ausgedehnt ist, als daß sie mit ihren Streitkräften, die sie selbst auf 100 000 Mann angeben, eine hinreichend starke Linie von Forts und Befestigungen in 10 oder 20 km Entfernung vom Kanal durchführen könnten.

Ein buntes Treiben von Soldaten entfaltet sich an den beiden Ufern. Merkwürdig ist dabei, wie die Kaffarfarbe der britischen Soldaten, die an sich genau der der Wüste entspricht, unter den gegebenen Lichtverhältnissen schwarz wirkt und die Gestalten sich deutlich vom Sande abheben läßt. Wie auch sonst wo England keine Heerhöfen aufmarschieren läßt, trifft hier das dunkle Völkergemisch zusammen; riesenhafte Subanen neben schottischen Hochländern in ihrer malerischen Tracht, indische Lanzkrieger neben Kamelreitern aus der Wüste, sie alle gehen in bunter Folge und unauffällig durch die Straßen von Ismailia, das eine blühende, paradiesische Oase im Wüstenlande des afrikanischen Ufers darstellt.

## Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 10. Dezember 1914.

**Vaterländische Versammlung.** Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen der von der Stadtverwaltung am 6. Dezember d. J. im großen Saale der Festhalle veranstalteten zweiten vaterländischen Versammlung der Bürgerchaft beigetragen haben. Das Gelingen der bei der Versammlung an den Solengetagen aufgestellten Sammelbüchlein mit 227,15 M wird je hälftig dem Notenz und der Sammlung zur Unterstützung der Karlsruher Gewerksamer überlassen.

**Hilfe für Elend-Verbringen.** Der Bürgermeister der Stadt Straßburg, Dr. Schneider, gibt in einem an den Oberbürgermeister gerichteten Schreiben seine besten Wünsche darüber Ausdruck, daß der Bürgerchaft der Stadt Karlsruhe für die Notleidenden in Elend-Verbringen eine Spende von 10 000 M beizubringen beabsichtigt hat und bittet den Oberbürgermeister, dem Bürgerchaftsrat seinen und der vaterländischen Bevölkerung warmen Dank für diese hochherzige Gabe und die damit beabsichtigte Anteilnahme an dem Geschick des Nachbarlandes zu übermitteln.

**Wundwundbehandlung auf der Straßbahn.** Der Badische Landesverein vom roten Kreuz spricht dem Stadtrat in einem freundlichen Schreiben für die bestklassige Ausstattung von 10 Wundwundwagen der Straßbahn für Sanftverwundete mit Heilungsvorrichtung herzlichsten Dank aus.

**Straßenbahnfahrplan.** Im „Badischen Beobachter“ vom 4. Dez. d. J. wurde in einem Artikel „Stimmen aus dem Publikum“ darüber gesagt, daß der am 1. Dezember in Kraft getretene neue Fahrplan der Straßbahn trotz des Fünfmittelverkehrs „Durlach—Mühlhausen“ für den Stadtheil Mühlhausen und einen großen Teil der Weidstadt eine wesentliche Verschlechterung gebracht habe, indem die direkte Verbindung mit dem Hauptbahnhof in Wegfall gekommen sei. Dies hätte nach Ansicht des Weidbüchlers dadurch vermieden werden können, daß man die Linie 2 „Mühlhausen—Hauptbahnhof—Schlachthof“ gelassen und statt eines weiteren Wagen Durlach—Mühlhausen einen solchen Mühlhausen—Durlach—Hauptbahnhof—Schlachthof einen Straßenbahnstamm, das letztere Wagenpaar ungenutzt gelassen wäre, weil die Führung der Linie 2 „Mühlhausen—Hauptbahnhof“ nach Durlach wegen des Unweges Verzögerungen in den Betrieb gebracht und dadurch die ordnungsgemäße Abfertigung des Verkehrs Not geschaffen hätte. Obwohl genügend Personal ausgestellt sei, werde dem Wünsche nach Wiederherstellung des direkten Verkehrs zwischen Mühlhausen und Hauptbahnhof ohne Umwege nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

**Elektrizitätsversorgung durch das Elektrizitätswerk der Stadt Karlsruhe.** Das Groß-Verwaltungsbüro des Innenministeriums hat dem Stadtrat f. Z. anzuweisen die Benutzung des Staats- und Domänen-

eigentums für die Herstellung und den Betrieb der Stromerzeugungsanlagen zur Versorgung der Gemeinden Durlach, Durlach, Eggenstein, Niederrhein, Leutlich und Weiseneck mit elektrischer Industrie bis zum 1. Juni 1940 gestattet. — Einem zwischen dem badischen Elektrizitätsamt namens der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Weiseneck-Schulden-Gesellschaft für elektrische Industrie, A. G. in Mannheim abgeschlossenen neuen Vertrag über die Lieferung elektrischer Energie an die Zentrale Aken wird die vorbehaltene Genehmigung des Stadtrats erteilt. — Ferner erhält die Genehmigung ein zwischen dem badischen Elektrizitätsamt und der Badischen Lokalbahn, A. G. abgeschlossener Vertrag über die Strengung der Lokalbahn in Ruppert mit elektrischer Stromerzeugung (Kabel).

**Geländeaustausch mit der Militärverwaltung.** Die Durchführung der Straßbahn Durlach, Forstkapellenstraße, Kriegstraße (St.-West-Ecke) hat die Verbreiterung der Kapellen- und Kriegstraße vor dem Militärwaffenmagazin zur Voraussetzung. Es muß zu diesem Zwecke von dem militärischen Grundstück eine Fläche von 345 Qm. durch die Stadt käuflich erworben werden. Eine Einigung hierüber konnte jedoch zunächst nicht erzielt werden, weil das Kriegsministerium den mit der Militärverwaltung vereinbarten Kaufpreis für zu niedrig hielt. Nachdem man über der Wappenausstellung in seiner Sitzung vom 7. Juli d. J. den Verkauf von 1188 Qm. militärischen Grundes Ede Gardi und Kammerstraße an den Militärstützpunkt zwecks Erbauung einer Offizierspensionat davon abhängig gemacht hat, daß das Kriegsministerium den Vertrag wegen des Geländes des Wappenausstellung genehmigt, schlägt die Kommandantur mit dem Kriegsministerium die vorläufige Abtretung des letzteren Geländes gegen jenes an der Festsetzung unter gewissen Bedingungen vor, die der Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses annimmt. Für das Mehr an Gelände, das die Militärverwaltung im Westen erhält, zahlt sie der Stadt 10 M für das Quadratmeter heraus, d. h. denselben Preis, wie er zu Anfang für dasselbe vereinbart worden ist.

**Wohlfahrtsvereinsanstalt.** Der Karlsruher Nieder- (G. B.) beschließt am Mittwoch den 30. Dezember d. J. abends 1/9 Uhr, im großen Festsaal einen „Badischen Abend“ an Wort, Ton und Bild zu veranstalten, dessen Reinertrag je zur Hälfte der Sammlung zur Unterstützung der Familien bedürftiger Kriegsteilnehmer und dem roten Kreuz zuzuführen soll. Der Stadtrat stellt zu dieser Veranstaltung auf Ansuchen den Saal unentgeltlich zur Verfügung.

## Schuhmachers Notwehr.

Ein Stuttgarter Junktgenosse Hans Sachsens veröffentlicht im „Stuttg. Tagbl.“ folgende herabwürgende Verse:

Liebe Leute laßt Euch sagen:  
Bedenk hat stark aufgeschlagen,  
Nagel, Vorhan, Gumm, Gumm,  
Auch die Hüte von den Herr'n.  
Linnen, Wolle, Filz und Bapp,  
Alles wird erheblich knapp;  
Fäden, Schwärze, Öl und Fett  
Steigen in dem Preis gang nett.  
Dies, nebst vielen andern Dingen  
Ist bald nicht mehr zu erschwingen.  
Deshalb, liebes Publikum,  
Nehmen Sie es uns nicht kumm,  
Wenn wir nun auch unversetzt  
— 's ist uns sicher selbst ein Streich —  
Denn wir Schuhmacher es wagen,  
Ein Verdinges aufzuschlagen!

## Ämtliche Nachrichten.

**Ernennungen, Versetzungen, Zuruhestellungen etc.**  
Der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie von nichtetatsmäßigen Beamten.  
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß- Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Befördert: Rangassistent Jakob Simon beim Notariat Bühl zum Notariat Wuden.

Beamtenangehörigkeit verliehen: den Maschinenführern Anton Schauf und Helmich beim Notariat Malsau.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.  
Die Beamtenangehörigkeit verliehen: der Wirtschaftlerin Frau Leopoldine Pohle Witwe bei der psychiatischen Klinik in Heidelberg, dem Diener Karl Stüber bei der Universitätsbibliothek in Heidelberg.

Entlassen auf Antrag: Wäckerin Emma Weber bei der psychiatischen und Nervenklinik in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.  
Einmähig angestellt: Militärkommandant Wendelin Knopp bei der Landesversicherungsanstalt Baden als Rangassistent.

Zugewiesen: Goldschmidt Alfons Ungerer in Pforzheim als Lehrer für Ornamentik der Groß- Kunstgewerbeschule daselbst.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —  
Befördert: Bauaufseher Otto Probst in Rosbach zur Bauinspektion Laubersheim.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums der Finanzen.  
— Zoll- und Steuerdirektion. —  
Ernannt: der Grenzaufseher Wilhelm Reinger in Karlsruhe zum Zollaufseher, der Grenzaufseher Adolf Bannew in Mannheim zum Zollaufseher, der Grenzaufseher Hermann Ebner in Heidelberg, zum Zollnehmer.

Einmähig angestellt: die Grenzaufseher: Karl Wilhelm Karzer in Weil-Leopoldsdorf, Heinrich Sauter in Gailingen und Emil Welten in Hohenheim.

Befördert: die Finanzassistenten: Jakob Wender in Waldthun nach Weisach und Edmund Wittlingmaier in Mühlheim nach Schopfheim.

Zuruhegesetzt: der Amtsdirektor Ambros Sibold in Sickingen auf Ansuchen wegen bestehender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben: der Steuererheber Theodor Mauer in Wonnard (Amt Heberlingen) am 7. November 1914; die Steuererheber Ludwig Wengert in Friedelsheim, am 14. November 1914, und Ambros Wender in Weisach, am 22. November 1914.

# Bilder und Rahmen

empfehlen in großer Auswahl  
bei billigster Berechnung

# E. Büchle

Inh.: W. Bertsch  
Hof-Konsthandlung und Rahmen-Fabrik  
Kaiserstraße 128

Willkommene  
Weihnachts-Geschenke.

## Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik  
Laden:  
Kronenstraße 48.

### Unsere reichhaltige Weihnachts- Ausstellung

in  
Schokoladen-,  
Marzipan- u. Crème-  
Baumbehang  
Kaufladen-Artikeln  
Ueberraschungen  
Bonbonnieren  
etc. etc.

Christbaumschmuck  
in Glas und Lametta  
etc.

ist eröffnet  
und laden wir zu geneigtem  
Besuche höchlichst ein.

erner empfehlen wir  
**Herz-Lebkuchen**

in allen Größen.  
Extrafine  
Schokolade- u. Rum-  
Lebkuchen

**Eresa**  
Gewürzlebkuchen

Ja Norddeutsche  
Schnittlebkuchen

mit saftigen Bruch.  
Feinste dicke  
Schnittlebkuchen

mit Mandeln und Zitronat,  
einzeln oder in Paketen.

**Weihnachtsgebäcke**  
Keks.

Liköre, Cognac  
Arrak-Rum-Verschnitte

Ja Schwarzwälder  
Kirschwasser

in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
**Schokoladen**

große Auswahl verschiedener  
Qualitäten, erstklassige  
deutsche Erzeugnisse.

Kakao, Kaffee  
Tee etc. etc.

## Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik  
Laden:  
Kronenstraße 48.

## Stadt. Vierordtbad

Schwimmbad.  
Für Frauen u. Mädchen geöffnet:  
Werktag vormittags 9-11  
Uhr und nachmittags 3-5  
Uhr, sowie Freitags von 8-9  
Uhr, mit Ausnahme Samstags  
nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet:  
Werktag vormittags 8-9  
und 11-1 Uhr, nachmittags  
1/2-8 Uhr, Freitags nach-  
mittags 1/2-6 Uhr, sowie  
Samstag nachmittags 3 Uhr bis  
abends 1/2-10 Uhr und Sonntags  
8-12 Uhr.

Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

## Frauenarbeitschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)  
des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.  
Am 4. Januar 1915, vormittags 1/9 Uhr, beginnen sämt-  
liche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnitt-  
zeichnen, Weißsticken, Bunfsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln,  
Fleiden und Knüpfstopfen, Puzmachen, Feinbügeln, Fezieren und  
Freihandzeichnen.  
An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Wäsche-  
nähen und Schneidern eingerichtet.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.  
Vorbereitungsstufe zur Vorbildung von Handarbeits-  
lehrerinnen.  
Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von  
Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen-,  
Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern.  
Fachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen  
in 2 jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2 jähriger Lehrzeit  
in nur erfindlichen Geschäften, wozu die Schülerinnen von der  
Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellen-  
prüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmer-  
mädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut  
empfohlen sind, im Wäsche- und Kleidermachen, Fleiden und  
Knüpfstopfen und Feinbügeln an einem Nachmittage in der Woche.  
Auszärtliche Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle  
Pension und besonderen Unterricht im Turnen, Gesang und  
Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstr. 47 und 49 abgegeben werden,  
geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden tägl. von der Vorsteherin, Fräulein Josefine  
Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 1/11-12 und 3-6 Uhr  
in der Frauenarbeitschule, Gartenstr. 47, entgegen genommen, ebenso  
schriftlich.

Karlsruhe, im November 1914.  
Der Vorstand der Abteilung I.  
Gartenstraße 49.



## Bei Puppensorgen Rat und Hilfe

in der besten und ersten

## Karlsruher Puppen-Klinik H. Bieler

Kaiserstraße 22 3  
zw. Douglas- u. Hirschstr.  
Telephon 1655

Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art

Großer Laden für jede Art Puppen und Puppen-Artikel.

- Schöne Charakterpuppen in verschiedener Ausführung (Neuheiten).
- Schöne Perücken in echten u. Angorahaaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe.
- Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Strümpfe Hüte, Wäsche etc.
- Ersatzteile für jede Art Puppen.
- Unzerbrechliche Ersatzteile.
- Unzerbrechliche Puppen in großer Auswahl.

Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.  
Verkauf im Kleinen und im Großen.  
Billige Preise. Reelle Bedienung.  
Rabatt-Marken auf alle Artikel u. alle Reparaturen.

## Mitbürger!

Um die bedürftigen hiesigen Familien unserer im Felde stehenden tapferen Soldaten an Weihnachten durch besondere Geldgaben er-  
freuen zu können, beabsichtigen wir, am Sonntag, den  
13. Dezember d. J.

## eine Weihnachts-Sammlung

von Haus zu Haus und in den Straßen der Stadt zu veranstalten.  
Wir geben uns der Erwartung hin, daß sich die Karlsruher Bürger-  
schaft mit Freuden bereithalten wird, ein jeder nach seinen Kräften  
dazu beizutragen, daß auch denjenigen Familien unserer Mitbürger  
eine bescheidene Weihnachtsfreude ermöglicht wird, deren Ernährer  
fern von der Heimat für den Schutz des heimatlichen Herdes ihr  
Leben und ihre Gesundheit freudig opfern.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.  
Die Sammlung von Haus zu Haus findet von vormittags  
9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr statt. Sammlerinnen sind junge  
Mädchen aus hiesiger Stadt, sowohl schulpflichtige wie schulen-  
lässige, die jeweils zu zweit die Häuser besuchen, mit Sammel-  
büchlein versehen sind und als Abzeichen ein schwarz-weiß-rotes  
Schleifchen tragen.

Die Sammlung auf den Straßen findet gleichfalls unter Mit-  
wirkung freiwilliger Sammlerinnen von vormittags 11 Uhr bis  
abends 7 Uhr statt.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1914.  
Die Kriegsunterstützungs-Kommission.  
Der Vorstand:  
Dr. Schliermacher. Dr. Hofmann. W. von Beck.

## Alexander Haunz

Reise-Bazar  
Karlsruhe, Kaiserstraße 108 B.-Baden, Lichtentalerallee 6

## Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Auf alle Waren mindestens 20% Rabatt.

U. A.:  
215 grosse Koffer 3300 Damentaschen 3572 Geldbeutel  
286 Handkoffer 242 1ste. Seidenecharpes 502 Brieftaschen  
272 Reisetaschen 787 Gürtel 685 Cigarren- u. Cigaretten-Etuis.

Größte Auswahl: Schmuckkasten, Nähkästen, Kragen-, Manschetten-, Taschen-  
tuch-Etuis, Aktenmappen, warme Reisedecken, Buchhüllen, Hundartikel etc.  
2589 Verkaufszeit 8-1 und 1/2-3-8 Uhr. 2970

## Weihnachts-Ausstellung Spielwaren

aller Art in größter Auswahl u. billigsten Preisen.

Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Kaisersr. 193/195  
zwisch. Herren-  
und Waldstr.

## Carl Vohl

Inh. der Firma C. Garbrecht  
Spielwaren- u. Galanterie-Artikel.

## Für die Kriegsnotleidenden in Ostpreußen.

gingen weiter ein: durch die Expedition der „Karlsruher Zeitung“  
von der Lindenstraße 119 2 M. Bierbrauer Wagner, Bergbau-  
sen 50 M.; durch die Expedition der „Karlsruher Tagesblätter“: Geh.  
Oberbaurat Weinbrenner 50 M., Frau Lina Kaufmann 10 M., Frau  
Berthold Pfeiffer 5 M., Frau Frank 5 M., Frau V. Sofia 5 M., Frau  
Fr. Schmidt 5 M.; durch die „Bad. Landeszeitung“: G. m. b. H.: Un-  
genannt 10 M., Frau Baurat Hofmann 10 M., A. Rieger, Konstantz,  
10 M., von den Damen der Landes-Verf.-Anstalt Baden (2. Rate) 30 M.,  
Geh. Ober-Regierungsrat Seidner, weitere Gabe, 50 M.; durch die  
„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei: Hermann  
Tennbrunn (Kirchenamtlung) 50 M., Ungenannt 2 M.; durch Ferdinand  
Ziegler, Verlag der „Badischen Presse“: Ungenannt 10 M., Fried-  
rich Keller 10 M., Erlöse aus einer Theateraufführung, veranstaltet von  
nachstehenden Kindern: Bielek Blach, Genui Sand, Senta Sombauer,  
Trude Bielek, Johanna und Grete Rosenbusch, Hans Kaufmann, Karl  
Raber, Erich Kohn u. Siegf. Sombauer 198 M. 89 S., Stadtkaffee  
Bauer Karlsruhe 20 M., Th. Nowicki, Reichenbach, 2 M. 50 S., Ge-  
meinde Wenzingen durch Bürgermeister Verdolff 100 M.; von der städt.  
Sammelstelle für Liebesgaben: vom 18.-25. November 122 M., von  
Rina Scholl, Chicago, 10 M., von Junelier Karl Goldermann, Ebenau-  
bach (Pfeiffels), 100 M.; durch die Rhein. Kreditbank: Frau Frau  
20 M., S. W. 5 M., Frä. Baumüller 10 M., Ungenannt 25 M., Frau  
Früh 20 M., Gemeinde Königfeld 75 M. 55 S., Rittmeister a. D. Sa-  
berland 50 M., Frä. Anna Kaufenberger 30 M., Frau-Kat. a. D. Karl  
Reim 10 M.; durch die „Badische Post“: Frau Kommerzienrat Leich-  
lin 50 M., Medizinalrat Dr. Brian 20 M., Frau Professor Wolff 25 M.;  
durch das Bauhaus B. L. Sombauer von: Familie Sped. Mühlhofen,  
100 M., Ungenannt 10 M., Landgerichtsrat Dr. Engelhardt 5 M.,  
Gemeindefiskus Dr. Fr. Holzmann 10 M., Rendant Willford 20 50 M.,  
Landgerichtsrat Dr. Engelhardt 10 M., Süddeutsche Eisconco-Gesell-  
schaft von R. R. 30 M.; durch die Kirchhofsstelle, S. Wenzelstein, von:  
Frau Hanni Frey 20 M., Lore v. Glosmann 10 M., Frau Offizierant  
Gort Noth 50 M., Ungenannt 30 M.  
Zusammen 1501.44 M., mit den bereits veröffentlichten 28 913.76 M.,  
Summa 3015.20 M.  
Weitere Spenden nehmen die oben genannten Zeichnungstellen sowie  
Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung entgegen.

## SINGER NÄHMASCHINEN

Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam



für Hausgebrauch und für den Erwerb  
die praktischsten u. zeitgemässen Weihnachtsgeschenke!

erleichterte Zahlungsbedingungen.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Kaiserstraße 124, Karlsruhe, Schützenstraße 38.

Er- und Glaserarbeiten in über-  
hohen Karlsruhe nach Finanzministerial-  
verordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich  
zu vergeben: Leistung 5200 cbm Erd-  
ausbau, 5200 cbm Schotterverma-  
herstellung und 6100 m Gleisbau-Längs-  
m- u. Nebenarbeiten. Bitte um Be-  
dingungsheft auf unserm Reichsbureau  
im Aufnahmestübde des Hauptbau-  
hofes zur Einsicht. Angebote - Vor-  
bede dazu auf unserm Reichsbureau  
- mit Aufsicht „Werbungen Abteil-  
ungen“ spätestens bis Dienstag, 22. De-  
z. 11 Uhr vormittags, verschließen  
und versetzt bei uns einzureichen. Ein-  
schlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, den 30. November 1914.  
Gr. Bahnbauinspektion II.

## Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Dez. 1914,  
vormittags von 9 Uhr und nach-  
mittags von 2 Uhr an, findet im  
Versteigerungsbüro des Reichsbau-  
schwarzstr. 11, Stad, die öffent-  
liche Versteigerung der verfallenen  
Pfänder  
Nr. 7130 bis mit Nr. 9507  
gegen Barzahlung statt.  
Das Versteigerungsbüro wird eine  
halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn  
geöffnet.  
Die Kasse bleibt am Versteige-  
rungstag sowie am Nachmittage des  
vorhergehenden Tages geschlossen.  
Karlsruhe, den 6. Dezember 1914.  
Städt. Pfandleihkasse.

## Mannborg- Harmoniums

empfiehlt in grosser Auswahl  
der Alleinverreter  
für Karlsruhe und Umgebung  
Ludwig Schweisguth  
Hoflieferant  
4 Erdprinzenstrasse 4.

## Welzen

sohle  
Militär-Welz-Weizen  
finden Sie  
Nur Zirkel 32,  
1 Treppe hoch,  
Sonntag ab 11 Uhr geöffnet.

## Badische Frauen- Vereins- Wohltätigkeits- Geld-Lotterie

für Säuglings-Fürsorge  
Ziehung 13. Dezember.  
2 2/2 Geldgew. ohne Abzug  
27000 M.  
Hauptgewinn bar:  
10000 M.  
2326 Gewinne bar:  
17000 M.  
Lose à 1 M. 11 L. 10 M.  
Filiale Karlsruhe, Rh., Hauptstr. 17,  
3 In Karlsruhe: 2 1/2  
Carl Götz, Hebelstr. 11/13.